

Vitarattach mit einer längeren Unterredung. Behauerlich bleibe es aber, wenn so ein mögliches Ballgeschick publicistischen Organen genüge, um daran Schlüsse über die Beziehungen zweier großen Staaten zu einander zu knüpfen.

Wien, 16. Jan. Die R. Fr. Pr. meldet den gestern in Trient erfolgten Selbstmord des Feldmarschall-Lieutenant Frz. v. Guegel. In Oesterreich leider nichts Neues. — Das R. W. L. bezeichnet die offizielle Meldung von der bevorstehenden Bildung einer parlamentarischen Majorität für unrichtig. Die politische Coalition der Linken mit dem Hofenwart-Club werde nicht stattfinden. Die Linke werde sich die Politik der freien Hand wahren und ihre Haltung von der weiteren Richtung der positiven Aktion der Regierung abhängig machen.

Wien, 16. Jan. Der römische Correspondent der „Pol. Corr.“ meldet, daß der Fürstbischof Dr. Kopp dem Vatikan die freundschaftlichsten Versicherungen der Berliner Regierung überbracht habe.

Graz, 16. Januar. Der Bauernführer Steininger erließ einen Aufruf an alle landwirtschaftlichen Vereine, Ortskassen und Bauernvereine, in welchem er zu reger Theilnahme an dem einberufenen Bauerncongreß auffordert. Der Congreß soll über die Hebung des Bauernstandes beraten, ein einheitliches Bauern-Programm und die Gründung einer Bauern-Presse beschließen.

Belgien.

Brüssel, 16. Jan. Ein furchtbarer Brand zerstörte um Mitternacht eine große Fabrik, welche in der Brüsseler Vorstadt Molendebec gelegen war. Da eine Kälte von 15 Grad herrschte, so gefror das Wasser in den Schläuchen, welche platzen. Rettung war unmöglich und so brannte die ganze Fabrik ab. Mehrere Feuerwehreinheiten wurden verlegt. Der Schaden beträgt 250,000 Francs.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Die Strafverfolgung gegen Herz und ein Antrag auf Auslieferung desselben ist eingeleitet. Die Auslieferung wird zweifellos erfolgen, da das Beweismaterial über gemeine Vergehen erdrückend ist. Cocarde behauptet, Ribot verhönte sich mit Ferry um den Panamastandal zu beenden, und kündigt ernste Ereignisse innerhalb 48 Stunden an.

Paris, 16. Jan. Vierhundert Panamactionäre haben beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, damit die Staatskasse zur Deckung des Deficits der Panamagesellschaft herangezogen werde. — Andreux beschuldigt in der Zeitung „Lanterne“ den verstorbenen Minister Barbe, ein Hauptverbrecher bei der Panamamission gewesen zu sein.

Paris, 16. Januar. Der Untersuchungsrichter Franqueville wird seine Thätigkeit beenden, und wenn sich daraus der Beschluß auf Einstellung des Verfahrens ergibt, wird die Regierung dies dem Untersuchungsausschuß mittheilen, damit er die Öffentlichkeit davon in Kenntniß setzt. Nach den Blättern soll das Verfahren gegen Rouvier, Jules Roche, Thévenet, Aron, und Bérat eingestellt, Balthaut, Albert Grévy, Devès, L. de Renault, Antonin Proust, Dugues de la Fauconnerie sollen vor das Geschworenengericht gebracht werden.

Paris, 17. Jan. Der Marineminister ordnete die sofortige Verproviantirung des Panzergeschwaders des Contreadmirals Aug an, um sich im Hafen von Cádiz zum sofortigen Abgange nach Marocco bereit zu halten.

Italien.

Rom, 16. Jan. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß ein italienisches Geschwader zum Abgange nach Tanger vorbereitet werde.

Rom, 16. Januar. In dem heutigen geheimen Conclistorium präconisierte der Papst eine größere Anzahl Erzbischöfe und Bischöfe für erledigte Bistümer in verschiedenen Ländern. Sofort nach Schluß des Conclistoriums begab sich ein päpstlicher Ceremonienmeister mit dem Hofkaplan des Cardinal-Staatssekretärs zur Residenz der neuen Cardinale, um denselben die schriftliche Benachrichtigung von ihrer Erhebung zum Purpur nebst dem Conclistorial-Decret über die erfolgte Erhebung zu überreichen. Gleichzeitig wurde der Tag bekannt gegeben, an welchem der h. Vater sie beifalls Aufhebung des Cardinalbirets in Audienz empfangen wird. Bei Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal-Erzbischof Krementz fand sich im Collegium germanicum ein großer Theil der römischen katholischen deutschen Colonie ein, um der dortigen Verlesung des Bilets beizuwohnen und als die Ersten den neuen Cardinal zu beglückwünschen. Die Glückwünschen begaben sich von dort in den Palast der Propaganda Congregation zur Beglückwünschung des Herrn Cardinal-Fürstbischofs Kopp. Dort hatte sich vorher schon eine Anzahl anderer Deutscher geistlichen und weltlichen Standes zur Verlesung des Bilets versammelt, die darauf sich zum Herrn Cardinal Krementz begaben.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Jan. Folkething. Der Berichtskatter des Finanzausschusses forderte den Minister des Auswärtigen auf, sich über eine angebliche Aeußerung des deutschen Reichstanzlers Grafen Caprivi, welche im Lande allgemeine Unruhe erregt habe, zu erklären. Es müßte bei allen Parteien Unruhe und in ganz Europa Argwohn erregen, wenn gesagt werde,

daß Dänemark als drittes Glied in eine Coalition mit Frankreich und Rußland eintreten oder sich überhaupt auf Berechnungen hinsichtlich der großen Politik einlassen wolle. Der Minister des Auswärtigen, Baron v. Høedt-Thott antwortete hierauf: Die Aeußerungen des Reichstanzlers Grafen Caprivi seien in einer Commissionsitzung gefallen und lägen authentisch nicht vor. Die deutsche Regierung habe die erste mögliche Gelegenheit ergriffen, um zu erklären, daß die Mittheilungen der Zeitungen theils irrend, theils entstellt seien und nicht der wahren Ausdruck der Aeußerungen des Reichstanzlers seien. Schon an demselben Tage, an welchem die ersten Nachrichten hier eingetroffen, habe der hiesige deutsche Gesandte erklärt, man müsse die hier eingetroffenen Berichte als übertrieben ansehen, und es könne denselben eine weitere Bedeutung nicht beigelegt werden. Am Tage darauf habe sodann der Gesandte sich an ihn, den Minister, gewendet und erklärt, die deutsche Regierung könne die Berichte der Zeitungen als den Ausdruck der Aeußerungen des Reichstanzlers nicht ansehen, umsonstiger, als die Beziehungen der deutschen zur dänischen Regierung vollkommen freundschaftliche seien und man deutschseits nur dieses freundschaftliche Verhältniß zu bewahren wünsche, auch keinen Grund hätte, anzunehmen, daß man dänischseits andere Anschauungen hegte. Der Minister schloß: „Ich benutze diese Gelegenheit, um zu wiederholen, was die Regierung schon öfter erklärt hat, daß die Aufgabe der Regierung nur darin bestehe, dahin zu arbeiten, daß das Land in allen etwaigen Streitigkeiten der fremden Mächte eine durchaus neutrale Stellung einnehme. Ein kleines Land wie das unsrige, kann nur zum Spielball der größeren Mächte dienen, wenn es an den großen europäischen Verwicklungen leichtsinnig theilnehmen würde.“

Rußland.

Petersburg, 16. Januar. Die seit dem verfloßenen Herbst erfolgte Verstärkung der Garnisonen des Kiower Militärbezirk wird officiös auf zwei Divisionen angegeben, welche aus dem Kaukasus und andern östlichen Garnisonen herangezogen worden sind.

Türkei.

Constantinopel, 16. Jan. Wie verlautet, hatte die kürzlich stattgehabte Audienz des deutschen Botschafters beim Sultan den Zweck, den Dank Kaiser Wilhelms für das eigenhändige Schreiben des Sultans, welches die Gesandte begleitete, zu übermitteln. Das Gerücht, daß die Audienz der Unterfertigung der Eisenbahnofferte des Herrn Kaula gegolten habe, ist unbegründet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan.

Im Reichstag interpellirte Abg. Brömel (freil.) wegen rechtzeitiger Anhörung der Interessenkreise bei der bevorstehenden Aenderung des Waaren-Verzeichnisses. Staatssecretär Frz. v. Malsbahn erwiderte, der Bundesrath werde die Beschlußfassung über das Waarenverzeichnis so lange aussetzen, daß den einzelnen Regierungen Zeit bleiben werde, die Handelskammern zu befragen.

Nach Erledigung der Interpellation setzte das Haus die erste Lesung der Branntweinsteuer-Novelle fort.

Abg. Ulden (cons.) befragte ein Monopol-Spiritus-Monopol, jedenfalls aber die Steuerdifferenz beizubehalten. Abg. Barth bekämpfte die Erhöhung der Branntweinsteuer und trat der Auflassung des baltischen Finanzministers vom Charakter der Liebesgabe entgegen. Letzterer forderte die Freisinnigen auf, ein Verzeichnis derjenigen Steuererhöhungen aufzustellen, welche eine Liebesgabe empfingen. Fürst Hagfeldt empfahl eine Fabriksteuer. Abg. Goeffelt das Tabak-Monopol, die Abg. v. Kardorff und v. Staudy verlangten die Beibehaltung der Steuerdifferenz. Der Entwurf wurde der Militärcommission überwiesen. Morgen Gewerbe-Anträge des Centrums und der Conservativen.

Freihändler Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. Jan.

Das Abgeordnetenhaus verhielt heute den Etat. Abg. v. Strombeck hielt eine eingehende Prüfung für notwendig, zumal der Finanzminister das Deficit aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer decken wolle, was dem § 82 des Einkommensteuergesetzes widerspreche. Redner warnte vor einer Herabsetzung der Arbeitslöhne in den Staatsbetrieben und kündigte Anträge zur Aufhebung der Gehälter der Geistlichen an. Er hoffe, damit in diesem Jahre einen besseren Erfolg zu erzielen als früher. Frz. v. Minnigerode kritisierte die neue Finanzrede Miquels und erhob ebenfalls Bedenken gegen die Deckung des Deficits durch die Ueberschüsse der Einkommensteuer. Er wünschte nachdrückliche Wahrnehmung der Interessen der Landwirthschaft.

Abg. Lieber war mit der Vermehrung der Lotterie-Loose aus den von Miquel angegebenen Gründen einverstanden, wollte aber die Erlöse aus dem Verkauf der Staatsgüter des Westens nicht für Aufstellungen im Osten, wie Miquel wolle, sondern im Westen, beispielsweise in der Elbe und im Westerbald verwandt wissen.

Auf die vorgebrachten Bedenken und Wünsche ging der Finanzminister in seiner Erwiderung nicht ein. An der weiteren Debatte theilnahmen sich die Abg. Enneccerus und Kiehlke. Morgen Fortsetzung.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, 18. Januar.

Die Brandkätte vor dem Oberthor war gestern das Endziel einer Wunderschaft, von der sich nicht wenige Bewohner unserer Stadt fassen konnten. Die hochaufragenden nachten zu sehen, welche selbst noch viel gelitten, legen Zeugnis ab von der Wuth des Elementes, das so verderbend in ihrem Innern getobt hat. Den ganzen Tag über wüthte man besonders an dem dem Hause anliegenden Thorweg Wasser gießen, um zu verhindern, daß das immer noch glühende Feuer sich nicht auf das Haus übertrage. Ein dichter Rauch stieg noch den ganzen Tag über aus der Brandstätte auf und wird eine Feuerwache gewiß noch einige Zeit, bis die ganze Gluth zwei Uebelstände traten bei dem Großfeuer zu Tage. Vorab die unangenehme Eintheilung des Hofmaterials. Es ist freilich das Steigerhaus eingerichtet zur Aufnahme der Geräthschaften, aber das, worauf man vor dem Hause beselben auch aufmerklich gemacht hat, ist eingetroffen, daß sich hierzu nämlich der Platz des Berges am Pfaffenhorst wegen nicht eignet. Ein weiterer Uebelstand war der, daß die Hydranten nicht sofort Wasser spenden konnten. Vorab ist es Nacht, und wenn Schnee die Erde bedeckt, sehr schwierig, sie aufzufinden, hierzu müßten die Platten wenigstens ständig freigehalten werden. Dann aber müßte durch irgend eine Vorrichtung das Einfrieren derselben unmöglich gemacht werden. Positiv hilft man beiden Uebelständen, die eine wirkliche Noth bedeuten, ab, es sind Dinge, die uns näher liegen, als manches andere.

Mehrere kleinere Schäden, die infolge des herabfallenden Funtens regens entstanden, werden uns umgemeldet. So wurde an mehreren Stellen auf der Oberstraße zum Trocknen ausgelegte Wäsche, dadurch beschädigt, daß auffallende Funten Fächer eintraten. Ferner brannte einem bei den Wäschearbeiten mitthätigen Herrn eine Kohle ein Loch in den Rock.

Herbst, 16. Jan. Mit nächstem Sonntag wird in dem St. Josephshaus eine Haushaltungsschule für erkrankte Mädchen, welche auf den Fabriken beschäftigt sind, eingerichtet werden. Der Unterricht wird von den Schwestern erteilt, dauert von 9-12 Uhr Morgens und umfaßt alle Arbeiten, welche in einer Arbeiterfamilie erforderlich sind, als: Waschen, Sticken, Stopfen, Waschen, Bügeln etc. Diese Einrichtung, von unserem Herrn Pfarrer ins Leben gerufen, wird hoffentlich von segensreichem Erfolge begleitet sein.

Jonas, 16. Jan. Gestern feierte der hiesige Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“ sein 27. Stiftungsfest, verbunden mit Fahneneinweihung, in recht gemüthlicher Weise. Nachdem am Morgen nach dem Hochzuge die prachtvolle neue Fahne, hervorgegangen aus der Fahnensabrik von Webers, Andreas-Hofler, Köln, ihre Weihe durch die Hand unseres hochw. Herrn Pastors erhalten hatte und ein Lobeshymnus gelungen war, wurde sie in feierlichem Zuge durch die besagten Straßen zum Vereinslokal gebracht. Am Nachmittag gegen 1/5 Uhr zeigte sie sich wieder in feierlichem Zuge unter Musikbegleitung in den Straßen unseres Ortes und wurde dann zum Festlokal getragen, wo sie zur rechten Seite der Bühne ihren Ehrenplatz und auch ihre Bewunderung fand. Bald füllte sich der geräumige, mit Kränzen und Girlanden reichgeputzte Saal bis auf den letzten Platz. Unter den Festtheilnehmern befand sich auch zur Freude aller unser guter Herr Pfarrer und neben ihm und um ihn herum bemerzte man die Honoratioren des Ortes und die Ehrenmitglieder des Vereins. Auch viele Fremde waren zu diesem festlichen Feste erschienen. — Ein Mitglied des Vereins hielt in kurzen packenden Worten einen Rückblick auf die Gründung und die Entwicklung des Vereins, gedachte in anerkennenden Worten des Gründers, der Dirigenten und aller derer, die sich um die Förderung des Vereins verdient gemacht haben. Zum Schluß wurde ein Hoch auf den höchsten Beschützer des Vereins, Se. Heiligkeit unsern glorreichen Papst Leo X. II. ausgedrückt, in welches die Festtheilnehmer begeistert einstimmten. Am wechselten herrliche Musik und Gesangsvorträge, die volles Lob verdienen, miteinander ab. Es wurde zu weit fortgefahren, wenn man dem Gebotenen auch nur einige Blum aus Hildorf auf Violone und Klavier wollen wir doch nicht unerwähnt lassen, aber nur sagen, was haben sie Großartiges geleistet und wohin können sie es in der schönen Kunst noch bringen. Unsere besten Wünsche folgen ihnen. Auch die reisende Concertkapelle, welche aus Mitgliedern des Vereins besteht, kann es auf dem Gebiete des Humors noch weit bringen. Zum Schluß brachte der Oekonom Herr Aug. Udenhoven von hier ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Verein und seinen Dirigenten. Allgemein hieß es: „Das war ein herrliches Fest.“ Wir wünschen dem Vereine: „Wachse, blühe und gebeihen.“

Düsseldorfer Chronik, 16. Jan. In diesem Jahre fällt Ostern auf den 2. April, zwei Wochen früher als im vorigen Jahre, wo wir das Fest am 17. April feierten. Auf den 2. April fällt Ostern in diesem Jahrhundert nur noch 1899 und im folgenden Jahrhundert 1961 und 1972. Im Jahre 2000 fällt Ostern auf den 23. April. Der späteste Termin, auf den Ostern fallen kann, ist der 25. April, doch kommt es selten vor, in 2000 Jahren etwa 14 mal. 1886 wurde Ostern am 25. April gefeiert, 1943 kommt es wieder vor, sonst im folgenden Jahrhundert nicht. Auf den frühesten Termin, 22. März, fällt das Fest auch selten, zuletzt wurde es an diesem Tage 1818 gefeiert, in diesem und dem folgenden Jahrhundert kommt es nicht mehr vor.

Herr Maler G. Dehler hat nach der Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters in heutiger Stadtsitzung das Bild von A. Stumpf, welches gegenwärtig bei Schulte ausgestellt ist, der städtischen Gemäldesammlung zum Geschenk gemacht. Die Veranlassung nahm das Geschenk mit Dank an. Die Amtsperiode des unbesoldeten Beigeordneten Dr. Baush läuft am 19. April ab, es wurde daher in heutiger Sitzung die Neuwahl vorgenommen. Von 29 Stimmenten entfielen 24 den Namen des Dr. Baush. 5 Stimmenten waren unbeschrieben. Die Veranlassung bewilligte für den Bau eines neuen Betriebsgebäudes für die Straßenbahn an der Erntestraße 247,800 M. Auf einem städtischen Grundstücke an der Kölner- und Ringstraße soll dem Bedürfnisse entsprechend eine

Brauereibauabensanalt errichtet werden. Ein Brauereibau soll 10 Hg. kosten, einschließlich ein Handbuch und ein Stück Erde. Nach der bisherigen Erfahrung werden im Jahre etwa 30000 M. Bäder gewonnen. Die Baukosten werden 27000 M. betragen. Zu den Betriebskosten wird die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 5000 M. leisten müssen. Die Veranlassung war mit der Einrichtung eines solchen Bades einverstanden und wünschte eine nähere Vorlage über Bau und Kostenanschlag, jedoch wurde der Plan nicht genehmigt, weil derselbe zu werthvoll sei. Es wurde deshalb die Platzfrage vertagt.

Kanten, 16. Jan. Heute Morgen kam hier das Treibeis des Rheines zum Stillstand. Bald darauf geriet die schweren Eismassen wieder in Bewegung, aber nur für kurze Zeit. Da das Wasser fällt, so wird die Dede schon bald hinreichende Festigkeit haben, um dem Verkehr zugänglich gemacht zu werden.

Nees, 16. Jan. In Folge der starken Kälte in der vergangenen Nacht konnte schon heute in der Frühe ein Weg über die Rheineisdecke, die am Vorabend sich gebildet hatte, geordnet werden. In Scharen bewegten sich alsbald die Spaziergänger von einem Ufer zum anderen.

Mülheim a. Rh., 17. Jan. In einer hiesigen größeren Brauerei wurde der Oberbierwürger wegen seiner Eigenschaft als Vorsteher eines jüngst gegründeten, agitatorischen Zweigs der hiesigen Arbeitervereine, entlassen. Das übrige Brauerpersonal forderte hierauf die Wiederernennung des Entlassenen und legte, als diesem Ersuchen nicht stattgegeben wurde, die Arbeit nieder. Der Betrieb der Brauerei erlitt jedoch keine Unterbrechung, da sofort Hilfskräfte herangezogen wurden.

Nein, 16. Januar. Eine unheimliche Hochwasser-Überschwemmung wurde dieser Tage einem Nipperer zu Theil. Derselbe hatte sich vom Militär frei reclamiert, der der Uebung, er müsse seine Mutter unterstützen. Der junge Mann aber ging hin und nahm sich eine Frau. Ein mißgünstiger Befehl der Mutter, den er nicht befolgte, und an seinem Hochzeitszuge erhielt er als Ueberschwemmung eine Gießkannenbombe.

Trier, 16. Jan. Gegen das Urtheil im Proceß Stöck hat der Staatsanwalt Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 16. Jan. (Strafkammer.) Gegen den zu Gladbach wohnenden Otto Sch. wurde mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt und derselbe wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Die Dienstadt Alie R. zu Düsseldorf war ohne Stelle, half sich aber über die Weichselfälle dieses Lebens dadurch hinaus, daß sie in Restaurationen mobilitäre Zimmer mietzte, sich als Badefraulein ausgab, dann Raß, was sie kriegen konnte und dann in einer anderen Weichselfälle ebenfalls machte. Die Nr. wurde mit 5 Monaten Gefängniß bestraft. — Der zu Düsseldorf wohnende Uhmacher Johann C. wurde viermal wegen Unterschlagung von Uhren bestraft und heute derselben Vergehen wieder angeklagt. Er hat nach seinem Geständnisse von acht Herren Taschenuhren zur Reparatur erhalten und diese Uhren alsogleich in's Besitzhaus getragen. Um ihn von dieser Krankheit, eine Folge des Trunkes, zu heilen, gab ihm di: Strafkammer 10 Monate Gefängniß. — Albert C. Schreiber des Rechtsanwalts Dr. Köcker zu Gladbach, hatte verschiedene Geldbeträge, Briefe, Stempel und Freimarken, unterschlagen. Da C. bereits zweimal wegen Unterschlagung bestraft ist, so erkannte die Strafkammer gegen ihn auf 9 Monate Gefängniß. — Der Verein ehemaliger 60er feierte am 27. November v. J. zu Düsseldorf im „Aufballon“ einen Ball und der Dabbeder Friedrich Sch. tanzte mit der Köchin des Hauses auf deren Wunsch. Darüber wurde der anwesende Friedrich W. aufgebraut, denn er betrachtete die Köchin als seine Braut. Er stellte den Sch. zu Rede und troßdem dieser sich entschuldigte, gab ihm doch W. einen Wucherscheck in den Kopf. Er erhielt dafür 6 Monate Gefängniß. — Aufbruch Peter B. aus Züchen war angeklagt, am 21. August v. J. den Joseph W. mißhandelt zu haben. Er wurde von dieser Anklage freigesprochen, jedoch wegen Verwehrens mit Steinen zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt.

(Die Verurteilungskammer) verhandelte heute vier Sachen, von denen eine vertagt wurde, in zwei Fällen wurden die Verurtheilten verworfen. — Am 7. December machten zwei Juristen aus Bieren im Wartesaal des dortigen Bahnhofes Scandal, beleidigten die Wirthin und leisteten den Bahnhofsbewachtem Widerstand. Wegen dieser verschiedenen Vergehen verurtheilte das Schöffengericht zu Bieren den D. zu 3 Monaten, den Sch. zu 7 Wochen Gefängniß. Auf die eingelegte Berufung des Anwalts wird erst D. 6. Sch. 3 Monate Gefängniß.

Die erste Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre beginnt nicht, wie ursprünglich festgesetzt, am 30. Jan., sondern acht Tage später, am 6. Februar, da in dem Schwurgerichtsaale die Verhandlungen gegen den Director Key stattfinden.

Zum Bergarbeiterstreik. Essen a. d. R., 16. Jan. Die Zahl der Ausständigen im hiesigen Oberbergamtsbezirk ist bei der heutigen Morgenrechnung auf 8500 Mann gestiegen. — Schalte, 15. Jan. Heute Nachmittag wurde auf einem Seitenpade zur Grillostraße eine schäufelartige Dynamitpatrone gefunden. — Essen, 17. Jan. Die Ausständigen hielten heute eine Versammlung ab, doch erfolgte keine Beschlußfassung. Auf Bege Schamrod sind 300 Bergleute neu ausständig. Insgesamt sind 10,900 Mann im Ausstand.

Idel, 16. Jan. Auf der Bege Hannover I war am Samstag durch Einfuhr eines Sicherheitspfeilers die Straße verunreinigt und zwei Arbeiter lagen hinter dieser Wasse eingekerkert. Nach sehr anstrengender, langer Arbeit gelang es mehreren Knapen, ihre beiden Kameraden aus der 24füßigen, todesgefährlichen Gefangenschaft zu befreien und den in höchster Angst zu Hause wartenden Angehörigen wieder gesund zuzuführen.

Senslenkirchen, 16. Jan. Aus der Provinz Brandenburg ist eine große Anzahl Gensdarmen telegraphisch nach hier beordert worden, um den Sicherheitsdienst bei dem hiesigen Streik zu versehen. — Soham, 16. Jan. Der Strike kann als beendet gelten. Auch im Saarevier sind nur noch etwa 3000 Mann ausständig.

Dortmund, 17. Jan. Im Dortmunder Revier ist der Ausstand fast vollständig erloschen. Das Fernprechtamt hat während des Ausstandes eingerichteten Nachtdienst heute wieder eingestellt.

Königsbühlungstage, an w ind die Bergarbeiter fahren.

Berlin, 17. brüder Bergleute ist hier angekommen Minister v. Berchp Bergleute anzubringen den Reichstag.

Frankfurt a. M. die Staatsverwaltung durch eine ung' vom 11. Octo für die Un verantwortliche Redartikeln worden.

Mannheim, Aboms, Mogau u dieselben gestern in wieder angefahren w ganges abgefahren u schen Mannheim u mittags des Abends was seit vielen Jah

Wien, 17. ganze herumfahrende Personen, erfordern a

Paris, 17. harte Schneestürme, geschneit, alle Verbi gestern Morgen ist i Velfort befindet sich dungen von hier o Berbringen find erhe

St. Petersburg Gamarischer Linie ist in Brand gerathen. erlitten Brandunb geschoben.

London, 17. ein Eisenbahn-Unfall am Congo. Ein Ba dorenen besch. Nie men, der 154 Dyn einhielt. Die Wagg wechname größtentheil weichen Aert: leiste wurden schwer verun die Zahl der Verwun

Kat v. Mürge uch zu hart. Sie w für die Ertuslaufsch von der Regierung e Sie dem eigentlich a „Nun-ich dachte, w fonds verwalte.“

Unfall-Telegramme HT Berlin, 1 Börde eingetroffen meiben, daß in der Halle 18 Colocare vorgetommen. Ein

Zu der gestric Kaiser auch Hri. König von Dänem Berlin zur Hochzeit garethe auf, angebli Häfen durch Eis sammenhang dieses lichen Aeußerungen Militär-Commission ausgeschlossen.

Die Budget-Cor nach längerer Ausde secretair v. Stephan auf Einführung de die Unterbeamten d Verwaltung an. M Post-Assistenten-Ver die Postverwaltung

Wilscheshaf Nachtimeister Schögn taferte, nachdem er erschossen hatte.

Hamburg, 16 Eisenbahn- und Dar die ungeheuren Schu liche Störungen.

Wiesbaden der Hochzeitsfeier welche in Berlin stat Einzug in Schloß W grauf von Hessen verli lub, stattfinden.

Mannheim, Kaiserer Händeler, de gungen nach Ameri transport von dort l

Hudapest, 17 Mäuerbanden raubte und Mtonoral aus, Werthschaden mit. W verfohlen die Häuser

Triest, 17. Ita lien herricht s.it Schneesturm. Bei Fiu reden geliebten. D Windolaz, welche de Stume erwartet, sind

Paris, 17. S breitet und dürfte sic stigen, daß die ang Senatoren Rouvier, s und Beral außer B Verfoigt werden alle also Balthau, Albert Sans-Levy, Monbin. finitio die Verfolgung lieferung in London zweifellos zugestanden

